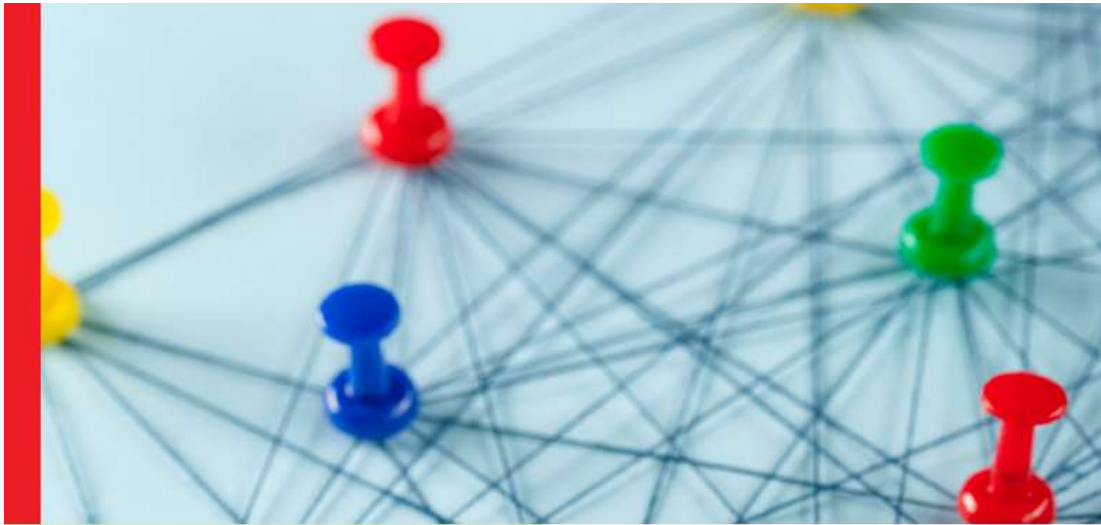


Eckpunkte-Konzept Integrierte Strategische Sozialplanung



Worum geht es in der Sozialplanung?

Die Kommune als lebenswertes und zukunftsfähiges Gemeinwesen zu gestalten ist eine zentrale kommunale Aufgabe. Sozialplanung schafft faktenbasierte Grundlagen für den zielgerichteten und effizienten Mitteleinsatz im Bereich der sozialen Infrastruktur. Soziale Infrastruktur umfasst sowohl die Einrichtungen und Dienste zur sozialen Versorgung der Bevölkerung wie Kindertagesstätten, Beratungsstellen etc. als auch immaterielle Strukturen wie soziale Netzwerke. Die Zielsetzungen der Sozialplanung ergeben sich aus gesetzlichen Bestimmungen, wie dem Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes, Artikel 20, Abs.1 GG und den kommunalen Notwendigkeiten.

In der Stabsstelle Planung für Soziales, Jugend und Bildung im Dezernat III werden die Sozialplanung, die Jugendhilfeplanung und die Bildungskoordination erfolgreich verbunden. Erhalt und die zeitgemäße Weiterentwicklung guter Lebens- und Teilhabebedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger in Hilden zu unterstützen, ist die programmatische Zielsetzung der Sozialplanung.

Für Hilden bedeutet dies konkret:

- Erweiterte Grundlagen für städtische Standortentscheidungen zu schaffen
- Unterschiedliche städtische Planungsbereiche miteinander zu verknüpfen

Effizienter Mitteleinsatz

Im Kontext begrenzter finanzieller Mittel geht es darum, bedarfsorientierte Entscheidungsgrundlagen für den gezielten und effizienten Mitteleinsatz zu schaffen. Hierfür ist ein integrierter Arbeitsansatz unerlässlich. Nur im Austausch und Abstimmung mit anderen städtischen Planungsbereichen, den Träger der freien Wohlfahrtspflege und den Zielgruppen lassen sich Maßnahme zielgerichtet entwickeln. Dies entlastet den Haushalt, da nichts teurer ist als unwirksame Maßnahmen.

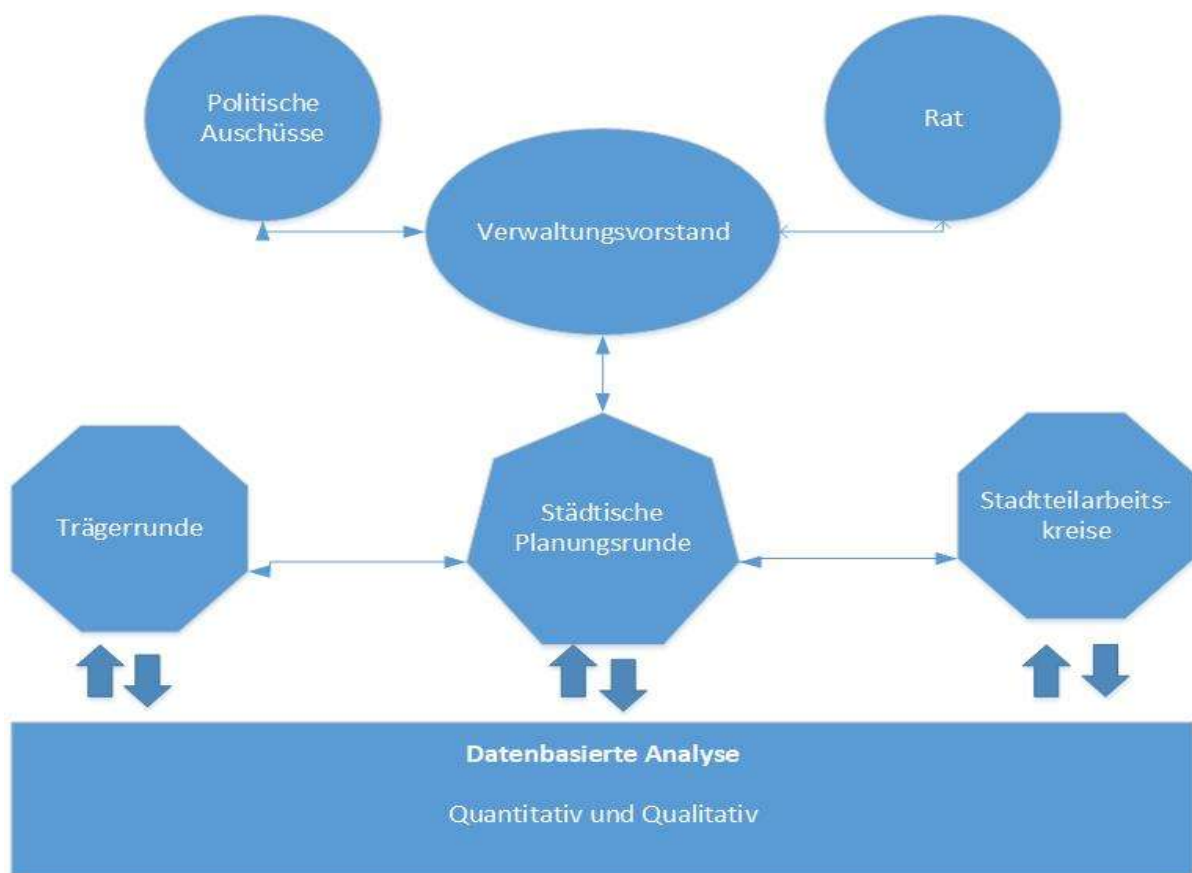
Datenbasiert

Basis der Planungsprozesse sind empirische Daten aus quantitativen und qualitativen Datenerhebungen. Diese werden in kompakter Form in den Hildener Sozialreports regelmäßig von der Stabsstelle Sozialplanung veröffentlicht. Im Fokus der Sozialmonitorings steht dabei die Stadt als Gesamtheit wie auch die Betrachtung kleinerer Sozialräume in der Stadt. Verknüpft werden hier statistische Daten, mit Interviews und Infrastrukturerhebungen. Hierdurch entsteht ein empirisch basiertes mehrdimensionales Bild der Lebens- und Teilhabebedingungen vor Ort.

Integriert

Gelingende Planung setzt eine integrierte Planung voraus. Um Lebensbedingungen zu verbessern, ist es erforderlich alle Faktoren zu berücksichtigen, die für die Bewohnerinnen maßgeblich sind. Gute Lebensbedingungen ergeben sich für die Bürger nicht nur aus der sozialen Infrastruktur im engeren Sinne, sondern auch durch die Nahversorgungslage mit Geschäften und Ärzten, den verkehrstechnischen Anbindungen, dem öffentlichen Nahverkehr, sozialen Bewegungs- und Begegnungsräume und weiteren Faktoren. Dies erfordert den Austausch und die Abstimmung zwischen unterschiedlichen Planungs- und Fachbereiche. Unerlässlich ist im Rahmen der integrierten Planung auch die enge Einbindung der Träger der sozialen Wohlfahrt und die Beteiligung der Zielgruppen.

Strukturierter Prozess



- Zur Einbeziehung der städtischen Planungsbereiche und der Träger werden bestehende Austauschformate wie die städtische Planungsrunde und die Trägersrunde des Dezernates III genutzt.¹
- Die Einbindung der Zielgruppen erfolgt über Stadtteilarbeitskreise, die über das Stellwerk perspektivisch für alle fünf Stadtbereiche eingerichtet werden.
- Die Ergebnisse des Analyse- und Planungsprozesses werden über den Verwaltungsvorstand in die politischen Fachausschüsse eingebracht.

¹ An der städtischen Planungsunden nehmen Leitungskräfte aus den Ämtern des Dezernates III, des Planungs- und Vermessungsamtes, des Tiefbau- und Grünflächenamtes, der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings teil.

Damit entsteht ein fortlaufender Kreislauf aus Erstellung einer mehrdimensionalen Datenbasis, der multiperspektivischen Diskussion und Ableitung der sich daraus ergebenden möglichen Handlungsstrategien in der städtischen Planungsrunde, der Trägerrunde und den Stadtteilarbeitskreisen sowie der Abstimmung mit dem Verwaltungsvorstand und der Einbindung der Politik.

Aufgaben der städtischen Planungsrunde und der Sozialplanung

- Die städtische Planungsrunde dient als Austauschforum für die städtischen Planungsbereiche.
- Datenauswertungen im Rahmen der Sozialreports werden in der Planungsrunde vor Veröffentlichung fachlich diskutiert.
- Mögliche Themen für die Stadtteilarbeitskreise werden in der Planungsrunde gesammelt.
- Für den Verwaltungsvorstand werden Vorschläge zu den Prioritäten für den Mitteleinsatz erarbeitet und Umsetzungsstrategien entwickelt. Die Überprüfung des Mitteleinsatzes umfasst hierbei auch die Bewertung der Notwendigkeit bestehender Angebote, die gemeinsame Suche nach Drittmittelquellen und die gezielte Einbeziehung bürgerschaftlichen Engagements.
- Impulse aus den Arbeitskreisen, dem Verwaltungsvorstand und der Politik werden in den Prozess aufgenommen.

Die Koordination des Gesamtprozesses und dazugehörigen Informationstransfers erfolgt über die Stabsstelle Sozialplanung.

Kontakt

Stadt Hilden
Dezernat III
Stabsstelle für Soziales, Jugend und Bildung
Dirk Schatte
Email: dirk.schatte@hilden.de
Telefon: 02103/72-1506